



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

KF

17917

NEDL TRANSFER



HN 4T3C 2



KF17917

H474



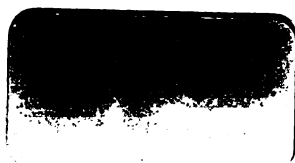
HARVARD UNIVERSITY

---

LIBRARY OF THE

Semitic Department

---







DES GREGORIUS ABULFARAG

GENANT BAR EBHROYO

# ANMERKUNGEN

ZU DEN

# SALOMONISCHEN SCHRIFTEN

HERAUSGEGEBEN

VON

ALFRED RAHLFS.

INAUGURALDISSERTATION, DER PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT  
DER GEORG-AUGUSTS-UNIVERSITÄT ZU GÖTTINGEN

EINGEREICHT.



LEIPZIG.

BUCHDRUCKEREI VON W. DRUGULIN.

1887.

KF 17917

29 Dec., 1902  
Harvard University  
Scientific Library.





## VORWORT.

Zu der Herausgabe der Anmerkungen des Gregorius zu den salomonischen Schriften bin ich veranlasst worden durch meinen verehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. P. de Lagarde.

Verglichen sind drei Handschriften:

s codex berolinensis Sachau 134. Der Commentar zum Alten Testamente ist vollendet im Jahre 1937 der Griechen (= 1626 n. Chr.) von dem Priester Abraham מֵן מַלְכֵּי מַלְכֵּי מַלְכֵּי.

p codex berolinensis Petermanni I 10, geschrieben auf Antrieb des מֵן מַלְכֵּי מַלְכֵּי מַלְכֵּי מַלְכֵּי aus מֵן מַלְכֵּי מַלְכֵּי מַלְכֵּי [= Diarbekr] von dem Priester und Mönche מֵן מַלְכֵּי מַלְכֵּי מַלְכֵּי in מֵן מַלְכֵּי מַלְכֵּי מַלְכֵּי [Ritter<sup>2</sup> 11 387. 396/397]. Als Datum geben an

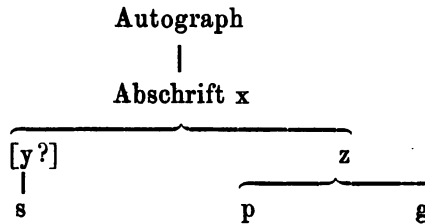
P. de Lagarde, praetermissa IV:1956 Graecorum = 1645 aerae nostrae,

R. Schwartz, Gregorii Bar Ebhraya in evangelium Iohannis commentarius 3:1647.

Beide Angaben gehn zurück auf die Unterschrift des Codex, in welcher es heisst: מֵן מַלְכֵּי מַלְכֵּי מַלְכֵּי מַלְכֵּי. Der Schreiber rechnet also vom Beginne der seleucidischen Aera bis auf Christi Geburt 309 Jahre, ebenso wie der Schreiber der Berliner Psalmenhandschrift Sachau 227, welcher auf fol. 170<sup>2</sup> מֵן מַלְכֵּי מַלְכֵּי מַלְכֵּי מַלְכֵּי der Griechen, ebendasselbst und auf fol. 182<sup>2</sup> מֵן מַלְכֵּי מַלְכֵּי מַלְכֵּי מַלְכֵּי Christi als Jahr der Copie angiebt; dieser schreibt übrigens auch in מֵן מַלְכֵּי מַלְכֵּי מַלְכֵּי מַלְכֵּי [BE zu Prov 7, 17], ist also Ordensgenosse des Schreibers von p.

g codex gottingensis orientalis 18\*, geschrieben im Jahre 2049 der Griechen = 1738 n. Chr. [Lagarde, praetermissa IV].

Das Verhältniß der Handschriften zu einander stellt sich in den von mir edierten Teilen so heraus: s p g gehören zu Einer Familie vgl. besonders Prov 5, 4 *g. h.* 11, 1 *c.* 13, 23 *e.* 21, 24 *r.* 23, 29 *f.* 24, 26 *t.* Eccl 3, 19 *y.* 12, 13 *q.*, aber innerhalb dieser sind p und g näher mit einander verwandt als mit s vgl. Prov 12, 16 *y.* 14, 30 *k.* 16, 26 *s.* 17, 8 *u.* 22, 20 *w.* 25, 20 *f.* Cant prooem *d* und besonders Eccl 7, 14 *t.* Cant 1, 9 *x.* Ich denke mir die Verwandtschaft also etwa so:



s hat einige bessere Lesarten, ist aber im ganzen viel nachlässiger geschrieben und bietet einen schlechteren Text als p und g.

x scheint, da die in verschiedenen Gegenden Syriens geschriebenen s p g auf x zurückgehn, für eine Musterabschrift des vielleicht in der Bibliothek des gelben Klosters [Ritter<sup>2</sup> 11 394] aufbewahrten Autographs gegolten zu haben, und muss in der That nach allem, was wir von x kennen gelernt haben, eine recht sorgfältige Abschrift gewesen sein.

Über die Art der Herausgabe habe ich Folgendes zu sagen:

Ich schreibe ܥܐ mit p g gegen ܥܐ [so] s.

Ich schreibe ܥܐ mit s gegen ܥܐ; p: g schreibt meistens ܥܐ, wenn es = Kopf, ܥܐ, wenn es Buchstabenname ist.

Die verschiedenen Aussprachen von ܥܐ, ܥܐ, ܥܐ unterscheiden die Handschriften durch folgende Punctierungen:

ܥܐ, ܥܐ = jener, jene Der, Die (später: der, die) ܥܐ, ܥܐ s g = p

= er, sie (betont) ܥܐ, ܥܐ s g = p

= er, sie (unbetont, enklitisch) ܥܐ, ܥܐ s g : p unterscheidet

zwei Fälle und schreibt nach a, mit welchem das u, i

der Worte ܥܐ, ܥܐ zu au, ai verschmilzt, ܥܐ, ܥܐ [der

Punct steht nicht mitten über den Worten, sondern am

äussersten rechten Ende derselben] z. B. ܥܐ ܥܐ Prov

4, 16, in allen übrigen Fällen ܥܬ, ܥܬ [der Punct steht am Ende] z. B. ܥܬ ܬܠܬ Pro 11, 31 ܥܬ ܡܬܬܬܬ Pro 30, 2.\*

\* Beiläufig bemerke ich, dass in dem i. J. 1586 [nicht 1596, wie in Sachaus Kataloge gedruckt ist] der Griechen = 1275 n. Chr. geschriebenen, die Acta + 7 katholische + 14 paulinische Briefe enthaltenden cod. berol. Diez A. qu. 105

ܥܬ ܬܠܬ fol. 90<sup>2</sup> 15 = Cor α 10, 20

ܥܬ ܬܠܬ 103<sup>1</sup> 18 = Cor β 5, 12

ܥܬ ܬܠܬ 125<sup>1</sup> 7 = Phil 1, 19

ܥܬ ܬܠܬ 138<sup>2</sup> 15 = Thess β 2, 6

ܥܬ ܬܠܬ 140<sup>2</sup> 18 = Tim α 1, 4

ܥܬ ܬܠܬ 144<sup>2</sup> 9 = Tim α 5, 18

mit EV,

ܥܬ ܬܠܬ 68<sup>2</sup> 11 = Rom 4, 15

ܥܬ ܬܠ 71<sup>2</sup> 4 = Rom 7, 18

mit AV,

ܥܬ ܬܠܬ [so] 113<sup>2</sup> 3 = Gal 3, 4

mit HV,

und in dem ältesten, in Sachaus Kataloge dem 12./13. Jahrhundert zugewiesenen Teile des von dem Freiherrn von Moltke 1838 in Mossul gekauften Evangelariums, jetzt cod. berol. or. fol. 354,

von erster Hand (mit schwarzer Tinte)

ܥܬ ܬܠܬ fol. 75<sup>3</sup> 22 = Matth 5, 42

ܥܬ ܬܠܬ 126<sup>1</sup> 1 = Matth 21, 44

ܥܬ ܬܠܬ 156<sup>3</sup> 13 = Luc 23, 16

ܥܬ ܬܠܬ 160<sup>1</sup> 9 = Marc 15, 36

ܥܬ ܬܠܬ 180<sup>1</sup> 7 = Luc 23, 50 (von zweiter Hand rot nachgezogen)

und von zweiter Hand (mit roter Tinte)

ܥܬ ܬܠܬ 179<sup>1</sup> 20 = Marc 15, 36 [das Evangelarium hat die Perikope zweimal]

ܥܬ ܬܠܬ 189<sup>3</sup> 1 = Luc 19, 4

ܥܬ ܬܠܬ 201<sup>1</sup> 10 = Joh 14, 21

mit EV,

ܥܬ ܬܠܬ 74<sup>1</sup> 3 = Matth 7, 25

von erster Hand mit HV versehen sind.

Hieraus folgt zugleich, dass in derjenigen Zeit, in welcher diese Schreibart aufkam,

𐤀𐤍 als partic. 𐤀𐤍 s g = p

als verb. fin. 1) betont 𐤀𐤍 s g = p

2) unbetont 𐤀𐤍 s g 𐤀𐤍 p.

Ebenso ist es mit 𐤀𐤍, 𐤀𐤍, 𐤀𐤍.

Ich unterscheide, wie es in alten Handschriften Sitte ist, nur 𐤀𐤍 und 𐤀𐤍 u. s. w.

Die Schreiber wechseln willkürlich zwischen 𐤀𐤍, 𐤀𐤍, 𐤀𐤍, 𐤀𐤍 u. s. w. und 𐤀𐤍, 𐤀𐤍, 𐤀𐤍, 𐤀𐤍 u. s. w., 𐤀𐤍 und 𐤀𐤍, 𐤀𐤍 und 𐤀𐤍 u. ä.; ich habe die ersten Schreibweisen gewählt.

Abkürzungen wie 𐤀, 𐤀, 𐤀 [gewöhnlich = 𐤀𐤍, zweimal bei p = 𐤀𐤍], 𐤀 = 𐤀𐤍 — (Suffix) u. ä. löse ich auf, ohne es anzumerken; Irrtümer sind dabei ausgeschlossen. Stehn lasse ich das die Übersichtlichkeit vermehrende 𐤀. 𐤀 löse ich auf durch 𐤀, weil diese Auflösung dem Sprachgebrauche BEs entspricht und bestätigt wird durch Lagarde praetermissa 109, 91. 126, 58.

Zusammenschreibungen von zwei oder mehreren Worten löse ich auf, so lange ich wenigstens Eine Handschrift auf meiner Seite habe. Solche Zusammenschreibungen sind zwar zuweilen charakteristisch, z. B. das 𐤀𐤍𐤍𐤍𐤍𐤍, welches sich ein Mönch, glücklich am Schlusse seiner Doxologie angekommen zu sein, auf dem letzten Blatte des cod. p geleistet hat, hängen jedoch von der Willkür der Schreiber oder von dem Raume, den das Papier gestattet, ab, und gehn den Text nicht an. Etwas anders steht es mit der Conjunction 𐤀. In Fällen wie 𐤀𐤍 g Prov 6, 16, 𐤀𐤍 s Eccl 7, 4, 𐤀𐤍 s p g Cant 2, 12, 𐤀𐤍 g Cant 4, 2, 𐤀𐤍 g Cant 4, 8, 𐤀 p Cant 5, 7, also dann, wenn auf 𐤀 entweder ein Alaf folgt, dessen Vocal auf, zurückspringt, oder

1) es in der westsyrischen Schriftsprache die Diphthonge au, eu, ɣu gab, über deren genaue Aussprache sich natürlich nichts sagen lässt,

2) im Griechischen irgendwo noch Diphthonge gesprochen wurden; denn wären au etc. so ausgesprochen, wie im Neugriechischen, so hätte der Vocalisator, da er eben nur Vocale zu bezeichnen hatte, diese Zeichen nicht wohl benutzen dürfen.

ein anderer Consonant mit einem Halbvocale, vor welchem , ein ' „annimmt“, sodass ۞ seinen vollen Vocal verliert, wird ۞ mit dem folgenden Worte zusammengeschrieben, sonst von ihm getrennt. Dies lehrt uns, dass man bei der Conjunction ۞ noch die beiden Bestandteile ۞ und , herausföhlte, während dies bei ۞ nicht mehr der Fall war; woraus folgt, dass ۞ eine jöngere Bildung ist.

Wenn am Ende einer Zeile Platz übrig ist, der aber für das folgende Wort nicht ausreicht, so wird er durch Striche oder durch den oder die Anfangsbuchstaben des folgenden Wortes (meist mit übergesetztem Striche, auch wohl durchstrichen) ausgefüllt; dies notiere ich nicht.

Was die Überschriften der **سورة** betrifft, so verfahren die Schreiber mit diesen so willkürlich — z. B. vor Prov 6, 12 hat s **سورة السجدة**, p **سورة السجدة**, g **سورة السجدة** —, dass sich nicht feststellen lässt; was BE oder vielmehr der Schreiber von x geschrieben hat; ich habe das Schema, welches s bietet, aber selbst nicht überall befolgt, consequent durchgeführt.

Was  $p^1 p^2 p^r$  bedeutet, ist bekannt; ich brauche nur zu sagen, dass ich in den von mir herausgegebenen Abschnitten verschiedene Hände nicht unterscheiden kann.  $p^2$  ..  $p^1$  will sagen:  $p$  schrieb  $\text{حج}$ , merkte sofort, ehe er weiter schrieb, seinen Fehler, und verbesserte ihn.

Ich citiere das Alte Testament und teile meinen Text ab nach der hallischen Bibel von 1720.

## ANHANG.

ܡܠܟܐ, ܡܠܟܐ, ܡܠܟܐ.

Nöldeke, syrische Grammatik § 128.

Lagarde in GGN 1881, 400—404 = Mittheilungen I 78—80.

ܡܠܟܐ mit weichem ܡ, bieten die Bibeln der amerikanischen Mission:

1) das in Urûmia 1852 erschienene Alte Testament: Exod 15, 26 Lev 27, 34 Num 15, 39 Deut 11, 28 Regn γ 9, 6. 11, 38 Psalm 119, 6. 23 Prov 4, 4 (vielleicht auch — in dem Exemplare der Göttinger Bibliothek, welches ich benutzte, war es nicht deutlich zu erkennen — Deut 5, 10. 30, 16),

2) das in Urûmia 1846 erschienene Neue Testament: Marc 12, 28 Ioh 13, 34 Ioh α 5, 2 (ich benutzte das Exemplar der Königl. Bibliothek in Berlin),

3) das in New-York 1874 erschienene Neue Testament mit Psalter, welches meist Punct für Punct mit den älteren Urûmiaer Ausgaben stimmt, nur sehr selten, wie in den von mir anzuführenden Fällen, von ihnen abweicht, und seiner Billigkeit wegen zu empfehlen ist, an den Stellen Marc 12, 28 Apoc 14, 12 (nicht Ioh 13, 34 Ioh α 5, 2 Psalm 119, 6. 23).

ܡܠܟܐ habe ich in diesen Ausgaben nirgends punctiert gefunden, übrigens vgl. Nöldeke § 23 A.

Die freilich recht schlecht punctierte Göttinger Handschrift des ܡܠܟܐ, welche bis zu der ersten Seite des 100. Blattes einschliesslich mit ziemlich vielen roten Puncten versehen ist, schreibt stets ܡܠܟܐ mit hartem ܡ, ܡܠܟܐ einmal (81<sup>1</sup>35) mit hartem ܡ, dreimal (54<sup>2</sup>4. 57<sup>3</sup>31. 77<sup>3</sup>25) mit weichem ܡ.

schreiben alle abgehörten Zeugen, welche es überhaupt punctieren, mit weichem  $\gamma$ : die Bibeln der amerikanischen Mission, cod. gott. or. 18<sup>a</sup>, codd. beroll. or. fol. 355, or. quart. 374.

Digitized by Google

## Lebenslauf.

Ich, Otto Gustav Alfred Rahlfs, bin geboren am 29. Mai 1865 in Linden bei Hannover. Mein Vater ist der Lehrer und Cantor Georg Rahlfs, meine Mutter Ottilie Rahlfs, geb. Brüel.

Ostern 1873 in die erste Vorclasse des Lyceums II. in Hannover aufgenommen, wurde ich nach zehnjährigem Besuche dieser Schule Ostern 1883 von dem Director, Herrn Prof. Dr. Wiedasch, mit dem Zeugnisse der Reife aus der Anstalt entlassen, und begab mich zum Studium der Theologie zunächst auf drei Semester nach Göttingen, wo ich bei den Professoren, Herren Abt Reuter, Bertheau, Ritschl, Schultz, Duhm theologische Collegien und bei Herrn Prof. Baumann ein Colleg über die Geschichte der Philosophie hörte.

Das Wintersemester 1884/5 verlebte ich in Halle a/S. Ich studierte Theologie bei den Herren Professoren Beyschlag, Riehm, Kähler, Karl Müller, Logik bei Herrn Prof. Haym.

Ostern 1885 gieng ich wieder auf zwei Semester nach Göttingen; ich lernte Theologie bei denselben Herren, wie früher, biblisches Chaldäisch bei Herrn Prof. E. Bertheau, Syrisch bei Herrn Prof. P. de Lagarde, Psychologie bei Herrn Prof. G. E. Müller.

Nach Ablauf des Trienniums kehrte ich Ostern 1886 zu meinen Eltern nach Linden zurück, um hier meine Dissertation auszuarbeiten und meine übrigen Studien fortzusetzen.

---



1. 凡屬本國之公民，其權利義務，均依本國法律。凡屬外國之公民，其權利義務，均依其本國法律。此為國際法上之一般原則，亦即所謂「法律適用之原則」。此項原則，在國際法上，係指各國之法律，僅對其本國之公民，具有效力。而對於外國之公民，則無效力。此項原則，在國際法上，係指各國之法律，僅對其本國之公民，具有效力。而對於外國之公民，則無效力。此項原則，在國際法上，係指各國之法律，僅對其本國之公民，具有效力。而對於外國之公民，則無效力。

2. 凡屬本國之公民，其權利義務，均依本國法律。凡屬外國之公民，其權利義務，均依其本國法律。此為國際法上之一般原則，亦即所謂「法律適用之原則」。此項原則，在國際法上，係指各國之法律，僅對其本國之公民，具有效力。而對於外國之公民，則無效力。此項原則，在國際法上，係指各國之法律，僅對其本國之公民，具有效力。而對於外國之公民，則無效力。





































חֲזָרָה בְּכִי? «נִלְכַּח מִשְׁמַחַת בְּהִיזָא» עֲבָדָה שְׁמַחַת מִזְמֹר מִיָּמָה. ׀  
 מִלְּהִיזָא לְעִבְרָא: <sup>16</sup> «זֶהָא מִיָּמָה בְּכִי. מִלְּהִיזָא» «מִיָּמָה.  
 מִשְׁמַחַת» מִשְׁמַחַת מִלְּמִיזָא: ׀ זֶהָא מִיָּמָה. דְּמִיָּמָה מִשְׁמַחַת מִיָּמָה לְעִבְרָא.  
 עֲבָרָה מִלְּמִיזָא: <sup>23</sup> «מִלְּהִיזָא דְּזִכָּא אִלֵּי. בְּ אִתָּה חֲזָרָה» ׀ אִתָּה לְעִבְרָא דְּזִכָּא  
 חֲזָרָה. זִכָּרָה: <sup>25</sup> «מִיָּמָה חֲזָרָה. מִלְּמִיזָא לְזִכָּרָה. מִיָּמָה לְעִבְרָא» חֲזָרָה לְעִבְרָא  
 בְּהִיזָא? <sup>26</sup> אִתָּה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא מִלְּמִיזָא: ׀ מִיָּמָה לְעִבְרָא  
 בְּשִׁמְלָה. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִלְּמִיזָא מִיָּמָה. <sup>26</sup> מִיָּמָה לְעִבְרָא אִלֵּי חֲזָרָה  
 לְעִבְרָא: «אִתָּה אִלֵּי חֲזָרָה מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא»  
 שְׁמַחַת: <sup>28</sup> «אִתָּה מִלְּמִיזָא מִשְׁמַחַת» ׀ אִתָּה לְעִבְרָא בְּ אִתָּה חֲזָרָה: ׀  
 אִלֵּי מִשְׁמַחַת חֲזָרָה. לֹא לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא מִיָּמָה לְעִבְרָא. לְעִבְרָא  
 חֲזָרָה לְעִבְרָא: ׀ ׀ חֲזָרָה מִיָּמָה לְעִבְרָא: <sup>15</sup> «אִתָּה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא.  
 בְּאִתָּה חֲזָרָה» ׀ אִלֵּי מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא:  
<sup>17</sup> «אִתָּה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא» ׀ בְּאִתָּה חֲזָרָה:  
<sup>21</sup> «מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא» ׀ חֲזָרָה:  
<sup>29</sup> «אִתָּה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא» ׀ מִיָּמָה לְעִבְרָא:  
 ׀ עֲבָרָה לְעִבְרָא «מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא» ׀ מִיָּמָה לְעִבְרָא: <sup>13</sup> «מִיָּמָה לְעִבְרָא»  
 חֲזָרָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא:  
<sup>22</sup> «אִתָּה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא» ׀ מִיָּמָה לְעִבְרָא:  
 «אִתָּה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא» ׀

XIII זֶהָא בְּכִי: <sup>30</sup> «מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא» ׀ מִיָּמָה לְעִבְרָא:  
 עֲבָדָה מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא:  
 מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא:  
 מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא:  
 אִלֵּי: «אִתָּה לְעִבְרָא» ׀ מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא:  
 מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא. מִיָּמָה לְעִבְרָא:

v vor getilgtes  $\text{fa}$  s | n חֲזָרָה s g | x ׀ > s p g | y בְּהִיזָא? s |  
 z חֲזָרָה s | a בְּהִיזָא p<sup>1</sup> בְּהִיזָא p<sup>2</sup> p<sup>r</sup> s g | b מִיָּמָה s | c בְּהִיזָא s |  
 d חֲזָרָה g unter der Columnne 113<sup>4</sup> > am Anfange von fol. 114 | e מִיָּמָה s |  
 f חֲזָרָה s | g ׀ > s | h חֲזָרָה p g s<sup>1</sup>: s<sup>2</sup> löschte die Buchstaben חֲזָרָה,  
 ohne andere hinzuschreiben | i בְּהִיזָא s | k בְּהִיזָא s, aber gleich darauf in  
 der Anmerkung s = p g בְּהִיזָא | l + חֲזָרָה s, aber vgl Cant proem

























مذاہب مختلفہ

میں مذاہبِ دینی و اقوال







This book should be returned to  
the Library on or before the last date  
stamped below.

A fine is incurred by retaining  
beyond the specified time.

Please return promptly.

DUE SEP'88 H

2057 034

WIDENER

SEP 10 1997

BOOK 10  
CANCELLED

